

A AUSSIGER  
BEITRÄGE B

GERMANISTISCHE SCHRIFTENREIHE  
AUS FORSCHUNG UND LEHRE

12

\*\*\*\*\*

2018

12. JAHRGANG

*Regionale und korporative Identitäten  
und historische Diskontinuität*

**Hrsg. von**

**Renata Cornejo, Kristina Kaiserová und Manfred Weinberg**



ACTA UNIVERSITATIS PURKYNIANAE  
FACULTATIS PHILOSOPHICAE STUDIA GERMANICA

# AUSSIGER BEITRÄGE

Germanistische Schriftenreihe aus Forschung und Lehre

---

*Redaktionsrat:*

Hana Bergerová (Ústí n. L.), Renata Cornejo (Ústí n. L.), Věra Janíková (Brno), Prof. Dr. Heinz-Helmut Lüger (Bad Bergzabern), Mario Saalbach (Vitoria-Gasteiz), Georg Schuppener (Leipzig/Ústí n. L.), Petra Szatmári (Budapest), Sandra Vlasta (Mainz), Karin Wozonig (Ústí n. L.)

*E-Mail-Kontakt:* ABRedaktion@ujep.cz

Für alle inhaltlichen Aussagen der Beiträge zeichnen die Autor/innen verantwortlich.

Hinweise zur Gestaltung der Manuskripte unter: <http://ff.ujep.cz/ab>

Die Zeitschrift erscheint einmal jährlich und ist bis auf die letzte Nummer bei GiNDok ([www.germanistik-im-netz.de/gindok](http://www.germanistik-im-netz.de/gindok)) elektronisch abrufbar.

*Anschrift der Redaktion:* Aussiger Beiträge  
Katedra germanistiky FF UJEP  
Pasteurova 13, CZ-40096 Ústí nad Labem

*Bestellung in Tschechien:* Knihkupectví UJEP  
Pasteurova 1, CZ-40096 Ústí nad Labem  
[knihkupectvi@ujep.cz](mailto:knihkupectvi@ujep.cz)

*Bestellung im Ausland:* PRAESENS VERLAG  
Wehlistraße 154/12, A-1020 Wien  
[bestellung@praesens.at](mailto:bestellung@praesens.at)

*Design:* LR Consulting, spol. s r. o.  
J. V. Sládka 1113/3, CZ-41501 Teplice  
[www.LRDesign.cz](http://www.LRDesign.cz)

*Technische Redaktion:* [martin.tresnak@gmail.com](mailto:martin.tresnak@gmail.com)

*Auflage:* 230

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung aus dem Fonds für institutionelle Forschung für das Jahr 2018 der Philosophischen Fakultät der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem.

© Univerzita J. E. Purkyně v Ústí nad Labem, Filozofická fakulta  
Ústí nad Labem, 2018

© Praesens Verlag Wien, 2018

ISSN 1802-6419

ISBN 978-80-7561-150-5 (UJEP), ISBN 978-3-7069-1025-5 (Praesens Verlag)

Werfel-Programms gewidmet ist. Eingeladen war die österreichische Autorin slowenischer Herkunft **Maja Haderlap**, die aus ihren Werken *langer transit* und *Engel des Vergessens* las. Zum festen Bestandteil jeder Lesung gehören die Übersetzungen der präsentierten Textpassagen, die diesmal von den Werfelianer/innen in italienischer, litauischer, englischer, slowakischer und norwegischer Sprache konzipiert wurden. Das andere bedeutsame Ereignis war die Eröffnung der Wendelin Schmidt-Dengler gewidmeten Ausstellung anlässlich seines zehnten Todestages. Es wurde hier seines Lebens und Werkes, seiner Verbindungen zu wichtigen Persönlichkeiten des österreichischen literarischen Umkreises sowie seiner signifikanten Leistungen im Bereich der Literaturwissenschaft erinnert. Das diesjährige doppelte Gedenken der Bedeutung Wendelin Schmidt-Denglers war unter anderem eine symbolische Würdigung dieser inspirativen und unvergesslichen Persönlichkeit, die sich in großem Maße um die heute weltweit vertretene und wissenschaftlich eng verbundene Werfel-Community verdient gemacht hat.

*Jitka Pavlišová (Olomouc)*

### **„Regionale und korporative Identitäten und historische Diskontinuität“. Tagung an der J.E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem, 26.–28. April 2018**

Die Tagung fand im Rahmen des interdisziplinären Forschungsverbunds *Grenze/n in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern* statt, in dem die Universitäten Regensburg, Passau, die Karls-Universität Prag, die J.E. Purkyně-Universität in Ústí nad Labem und der Adalbert Stifter Verein kooperieren. Organisiert wurde die Tagung vom Institut für Germanistik in Ústí nad Labem in Zusammenarbeit mit dem Institut für germanische Studien (Prag) und dem Institut für Slavistik an der Universität Regensburg.

Thema der Tagung war die Frage, wie Städte, Gemeinden, Vereine, aber auch Firmen samt ihrer berühmten Marken in repräsentativen Publikationen, Propagationsmaterialien und öffentlichen Feierlichkeiten mit der durch die Vertreibung bedingten historischen Diskontinuität umgehen. Im Fokus der Vorträge von Vertreterinnen und Vertretern der Ethnologie, germanistischen Linguistik und Literaturwissenschaft, Geschichte, Politikwissenschaft und Volkskunde standen die narrativen Konstruktionen, welche die die Identität bedrohende Diskontinuität überbrücken helfen sollen.

Am Abend des 26. April eröffnete **Mirek Němec** (Ústí nad Labem) die Tagung mit einer Keynote Lecture unter dem Titel *Ein Kessel Buntes von Raumkonzepten*, in dem er sich ausgehend von Henry Lefebvre, der Raum weder als schlicht gegeben, noch als bloße Idee versteht, mit den auf den ‚böhmischen Kessel‘ bezogenen Raumkonzepten nach 1848 auseinandersetzte.

Am nächsten Morgen begann **Jan Budňák** (Brno) die Sektion „Politik und Erinnerung“ mit Ausführungen zu den Brüner Textilunternehmen, die 1949 in drei

staatlichen Konzernen (Vlněna, Mosilana und Vlnap) zusammengefasst wurden. Dabei zeigte er an Texten aus deren jeweiligen Zeitschriften sowohl die Praxis der neuen korporativen Selbstdarstellung, als auch die Art, wie die neue, sozialistische Selbstdefinition historische Perspektiven integrierte. Ihm folgte der Politikwissenschaftler **Lukáš Novotný** (Ústí nad Labem), der den Einfluss der Grenze auf die regionale Identität im deutsch-tschechischen Grenzgebiet thematisierte und sich dabei auf die Frage konzentrierte, wie sich Bürgermeister von Städten und Gemeinden in den Euroregionen Nisa/Neiße und Šumava/Böhmerwald den aktuellen Herausforderungen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit stellen – von einem emphatischen Nutzen der Chancen bis hin zur Verweigerung jeglicher Kooperation.

Die anschließende Sektion „Gedächtnis der Landschaft“ eröffnete **Václav Smyčka** (Praha). Er zeigte, wie die Vertreibung eine unterschiedliche Wahrnehmung der ‚betroffenen‘ Landschaften in den jeweiligen Erinnerungskulturen zeitigt: Während deutschsprachige Homepages im Internet deren wechselvolle Geschichte meist thematisieren, finden sich auf den tschechischen Werbeseiten kaum solche Kontexte aufgerufen. Allerdings erkannte Smyčka ein zunehmendes Interesse für die (auch) ‚deutsche‘ Geschichte der Landschaften, denen in zahlreichen Projekten ihr ‚verlorenes Gedächtnis‘ wiedergewonnen werden soll. **Marek Bohuš** (Olomouc) widmete sich dem Odegebirge in Mittelmähren und der Beziehung der Bewohner zur ‚deutschen Vergangenheit‘ ihrer Wohnorte, zum einen anhand sprachlicher Phänomene (Exonyme/Endonyme [z.B. heißt Mariánské Údolí bis heute auch Marienthal] oder nicht standardisierte Parallel-Toponyme [etwa Gaststätte Schönthal/Na Růžku]), zum anderen aber auch mit Blick auf Partnerschaften mit deutsch(sprachig)en Gemeinden oder die Pflege deutscher Friedhöfe vor Ort.

Anschließend eröffnete **Elisabeth Fendl** (Freiburg i.Br.) die Sektion „‚Histourismus‘ und Stadtnarrative“ mit Anmerkungen zu dem um 2010 in Karlovy Vary/Karlsbad im ehemaligen Fabrikgebäude des Kräuterlikörs Becherovka errichteten Areal Becherplatz. Das Versprechen, nostalgisch in längst vergangene Zeiten zurückkehren zu können, führe letztlich jedoch zu einer Ästhetik der Beliebigkeit und einer Neutralisierung von Geschichte. Fortgesetzt wurde die Sektion von **Ladislav Futtera** (Praha), der *Rübezahl als Identitäts- und Erinnerungsbegriff* vorstellte. Diese Gestalt gehörte seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zum festen Bestandteil des deutschen Sagenschatzes und wurde in der Romantik auch zum Helden der tschechischen Literatur, wobei sich sehr unterschiedliche Darstellungen finden. So stellt sich die Frage, wie die zweisprachige Tradition der Sage wahrgenommen bzw. verschwiegen wurde resp. unter welchen Bedingungen die beiden ‚Rübezahle‘ verschmolzen werden konnten. Es folgten **Sandra Kreisslová** und **Jana Nosková** (Praha/Brno), die sich dem Umgang der Städte Brünn und Chomutov (Komotau) mit der Erinnerung an die ‚Todesmärsche‘ des Sommers 1945 widmeten. Durch die Analyse von Artikeln in lokalen Zeitungen, Pressemeldungen, aktuellen Publikationen sowie Reden von Stadtvertretern wurden Übereinstimmungen und Differenzen im Umgang mit dieser Vergangenheit herausgearbeitet.

Am nächsten Tag begann **Zdeněk Mareček** (Brünn) die Sektion „Erweiterte Chronotope“ mit einem Vortrag zur Vertreibung der Brüner Deutschen, diesmal anhand der verschriftlichten Erinnerungen der in den 1920er und 1930er Jahren Geborenen, denen er den Umgang seiner eigenen Generation mit den Ereignissen kontrastierte. So wurde eine zunehmend ausdrückliche Auseinandersetzung mit der durch die Vertreibung verursachten Diskontinuität erkennbar, die 2015 in einer Deklaration der Abgeordnetenversammlung der Stadt über die Versöhnung und eine gemeinsame Zukunft mit den Deutschen mündete. **Martin Maurach** (Opava) befasste sich anhand zweier in jüngerer Zeit erschienener Ausstellungskataloge historischer Ansichtskarten von Troppau sehr detailreich mit der in diesem ‚Medium‘ sichtbar werdenden historisch vielfach gebrochenen urbanen Identität der Stadt. Beendet wurde die Tagung mit einem Vortrag von **Ingrid Hudabiunigg** (Pardubice) zur Selbstinszenierung Pilsens als europäischer Kulturhauptstadt 2015. Sie kritisierte, dass die Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung der Stadt dabei kaum thematisiert worden sei. Dem stellte sie das Projekt des Pilsner Kunststudenten Jakub Hadrava entgegen, der in der nach 1945 verfallenen Kirche in Luková 32 Skulpturen aus Gips ausstellte, die die Geister der Sudetendeutschen darstellen sollten.

Wie immer bei solchen interdisziplinär ausgerichteten Veranstaltungen konnte man im Vorfeld keineswegs sicher sein, ob sich tatsächlich ein gemeinsames und konstruktives Gespräch ergeben würde. Das Ergebnis aber überbot die Erwartungen: Nicht nur bildete sich – trotz der heterogenen Perspektiven – ein deutlich erkennbarer roter Faden heraus, sondern gerade die unterschiedlichen Blicke beförderten sehr grundsätzliche und ergiebige Diskussionen zur Erinnerungskultur (auch im Kontrast zwischen Deutschland und Tschechien).

*Manfred Weinberg (Praha)*

### **„Experimentierräume: Herausforderungen und Tendenzen“. Tagung des Tschechischen Germanistenverbandes in Pilsen, 23.–25. Mai 2018**

Vom 23. bis zum 25. Mai 2018 fand im Forschungszentrum NTIS an der Westböhmisches Universität in Pilsen die biennale Konferenz des Tschechischen Germanistenverbandes unter dem Titel *Experimentierräume: Herausforderungen und Tendenzen* statt. Organisiert und operativ durchgeführt wurde sie diesmal vom Lehrstuhl für deutsche Sprache der Pädagogischen Fakultät sowie dem Lehrstuhl für Germanistik und Slawistik der Philosophischen Fakultät der Westböhmisches Universität in Pilsen. Die Konferenz war international ausgerichtet und konnte insgesamt ca. 130 Teilnehmer/innen aus fast 15 verschiedenen Ländern begrüßen.

Den Auftakt und gleichzeitig ersten Programmpunkt bildete eine Führung durch die Pilsner Innenstadt, gestaltet wurde sie von Jiří Stočes und Jürgen Ehrenmüller, beide von der Pädagogischen Fakultät. Dieser schloss sich eine Besichtigung der weltberühmten Pilsner-Urquell-Brauerei an. Im Brauereilokal Na Spilce ließen die Konferenzteilnehmer/innen den ersten Tag bei klassischer böhmischer Küche ausklingen.